

Jagdsteuer im Odenwaldkreis

Hintergrund & Position

November 2020



erstellt mit Unterstützung des
Verein der Jäger im Odenwald e.V.
Kreisjägersvereinigung gem. § 41 Hessisches Jagdgesetz

Kontakt:
Moritz Krellmann
Kreisjagdberater
Vorsitzender Verein der Jäger im Odenwald e.V.
Tel.: 0151-67803391
E-Mail: moritzkrellmann@t-online.de

2020 aus gegeben Anlass: Die Jagdsteuer sollte JETZT überdacht werden

2020 – Ausbruch der
Afrikanischen Schweinepest in
Deutschland.

→ Verstärkte Bejagung von
Schwarzwild von Politik und
Gesellschaft gefordert

2020 – Wiederaufforstung nach
drei Jahren Dürresommer &
Käferschäden

→ Verstärkte Bejagung von
wiederkäuendem Schalenwild von
Politik und Gesellschaft gefordert

Die Leistungen der Jägerschaft kommen heute mehr denn je dem Gemeinwohl zu Gute – die Erhebung einer Jagdsteuer steht dem Engagement der Jägerschaft im Weg

Position der Odenwälder Kreisjägerschaft zur Jagdsteuer



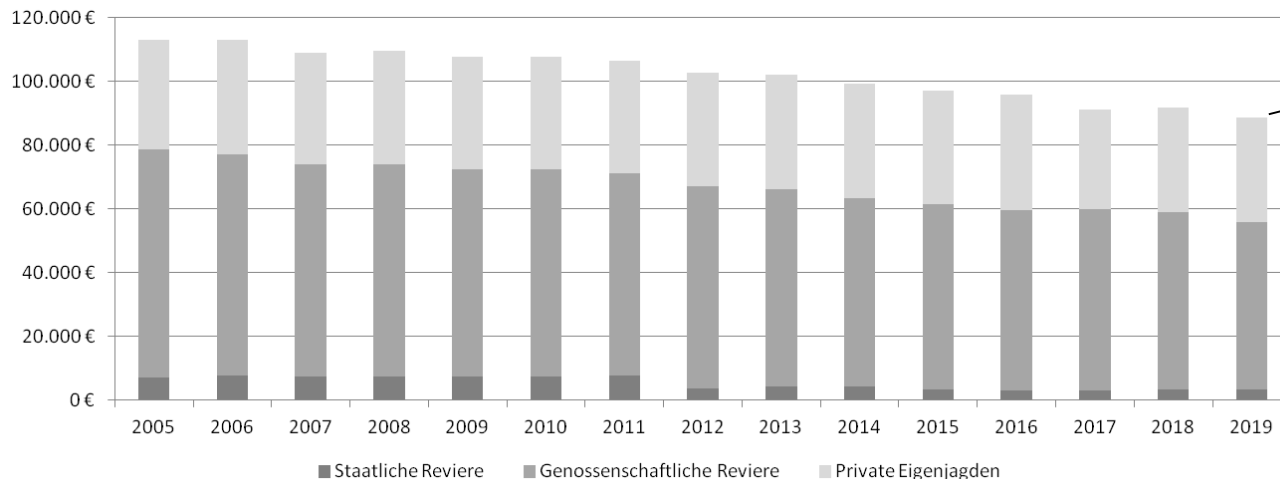
- ❖ Die Jagdsteuer im Odenwaldkreis sollte im Lichte der Leistungen der Jäger für das Gemeinwohl **abgeschafft oder zumindest bis auf Weiteres ausgesetzt werden.**
- ❖ Der heute verstärkt geforderten **Mitwirkung der Revierpächter** zur Seuchenvorbeugung und Wiederaufforstung steht die Jagdsteuer effektiv im Wege.
- ❖ Die Jagdsteuer ist nicht mehr zeitgemäß – sie kommt gedanklich aus einer Zeit in der ein positiver **Jagdwert** in vom Eigentümer selbst bejagten Revieren erzielt wurde. Dies ist heute kaum mehr der Fall.
- ❖ Als sog. Bagatellsteuer knüpft die Jagdsteuer an den Konsum des Steuerpflichtigen an (hier: Jagdpacht). Man schließt auf eine weit überdurchschnittliche Einkommenssituation des Steuerpflichtigen. Dies ist im Odenwaldkreis kaum zu beobachten:

Die Nachfrage nach Jagdpachten ist nicht übertrieben hoch, die Jagdpachtpreise sind in den letzten 10 Jahren um 16% gesunken (ebenso die Jagdsteuereinnahmen). Nur sehr wenige Pächter kommen von Außerhalb. Die meisten Jagden sind an **ortsansässige Jäger verpachtet, die einen Querschnitt der Gesellschaft abbilden** (Angestellte, Landwirte, Selbstständige, Ruhestand).

➔ Unsere Jagdpächter mit einer Steuer zu belegen ist kontraproduktiv

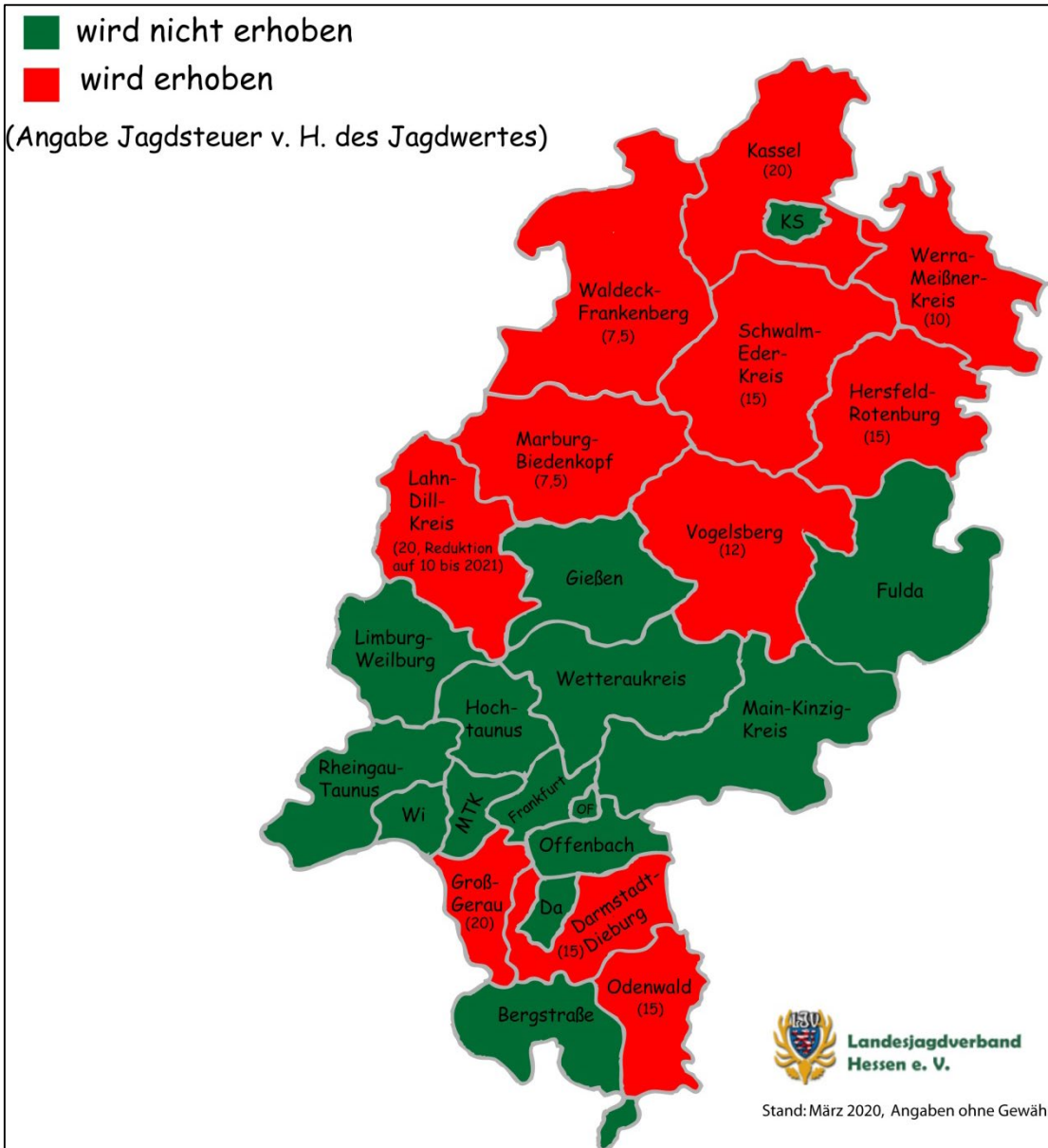
Überblick Jagdsteuer im Odenwaldkreis

- ❖ Steuerpflichtig sind Jagdpächter bzw. Grundeigentümer der 157 Jagdreviere im Kreis
 - ➔ 192 natürliche Personen
 - ➔ 6 Privatwaldbesitzer / Private Forstbetriebe
 - ➔ 2 Staatliche Forstämter
- ❖ Besteuert wird die Jagdausübung auf einer Gesamtfläche von ca. 60.000 ha davon 49.000 ha verpachtet / 11.000 ha durch Grundeigentümer selbst bejagt
- ❖ Steuergrundlage ist der „Jagdwert“. Als Jagdwert wird die gezahlte Jagdpacht plus Nebenleistungen (v.a. Wildschadensersatz) herangezogen (Satzung vom 16.12.1991)



Jagdsteuer
2019:
€ 88.584

Überblick Jagdsteuer - Landkreise



- ❖ Darmstadt-Dieburg: Seit 2018 Rückfluss eines Teils der erhobenen Steuer an die Jägerschaft im Rahmen von Projekten
- ❖ Rhein-Neckar-Kreis: **Aussetzung** der Jagdsteuer seit 2014 bei gleichzeitiger Bitte an die Jägerschaft, Unfallwild von der Straße zu entsorgen
- ❖ Neckar-Odenwald-Kreis: **Aussetzung** der Jagdsteuer seit 2012 („Pakt für die Jagd“)
- ❖ Groß-Gerau: **Aussetzung** von 2002-2005 und 2009-2011
- ❖ Landkreis Miltenberg bzw. Bayern: **Abschaffung** der Jagdsteuer 1980

Entwicklung der Jagd(steuer) im Kreis

- ❖ Höhe der Jagdpacht als Besteuerungsgrundlage tendenziell rückläufig
 - ➔ Zunehmendes Wildschadenspotenzial (ersatzpflichtig) drückt Pachtpreise
 - ➔ Schwindende Bereitschaft zur Pacht durch ortsansässige Jäger
 - ➔ Erlös Wildfleisch: Preise unter Druck, Direktvermarktung aufwändig
 - ➔ Entwicklung jagdgesetzlicher Vorgaben in Hessen in der Jägerschaft umstritten
- ❖ Jagdpächter mittlerweile vielerorts „Idealisten“, der Ertrag einer Jagd („Jagdwert“) steht kaum mehr im Vordergrund
- ❖ Jagdausübung für Privatwaldbesitzer / Forstämter reine betriebliche Notwendigkeit (Einfluss Reh/Rotwild auf Waldvegetation)
- ❖ Wildschadensabwehr (Land- und Forstwirtschaft) und Seuchenprävention (Ausbreitung Afrikanische Schweinepest) mittlerweile höchste Priorität

➔ Jagd mittlerweile angesehen als Teil einer dem Gemeinwohl dienenden, „systemrelevanten Daseinsvorsorge“
(Schreiben Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung vom 08.04.2020)

Der tatsächlich kalkulierte „Jagdwert“ eines Odenwälder Jagdrevieres ist negativ

Kalkulationsbeispiel Niederwildrevier Odenwaldkreis (Jagdgenossenschaft verpachtet)

Durchschnittliche Reviergröße im Odenwaldkreis		430ha
Durchschnittliche Jagdpacht im Odenwaldkreis		7€/ha
Jagdpacht		3.010€
Jagdsteuer 15%		452€
Beiträge zur Berufsgenossenschaft		294€
Wildschadensersatz		XXXX€
Wildfleischerlös/Durchschnittliche Jagdstrecke auf 430 ha		
Rehwild	21Stück	1365€
Schwarzwild	12Stück	1080€
Betriebsergebnis		-1.310€

Bereits ohne die Berücksichtigung von Wildschadensersatz übersteigen die Ausgaben für ein Revier deutlich die Erträge (tatsächliche Durchschnittszahlen Odenwaldkreis)

Nicht berücksichtigt: Wildschadensersatz bzw. Beseitigung (in manchen Jahren/Revieren signifikant, kann fallweise die Pacht übersteigen!)

Jagdsteuer auf gezahlten Wildschadensersatz

Jagdscheingebühr & Jagdabgabe

Jagdhaftpflichtversicherung

behördlich anerkannter Jagdhund

Entsorgung Straßenfallwild

Jagd im Odenwaldkreis heute

- ❖ Entnahme von ca. 2.000 Wildschweinen pro Jahr im Odenwaldkreis. Senkung des Übertragungsrisikos der Afrikanischen Schweinepest
→ **Verstärkte Bejagung vom Veterinäramt Odenwaldkreis aktuell dringend gefordert**
- ❖ Entnahme von ca. 3.000 Rehen und ca. 400 Stück Rotwild pro Jahr im Odenwaldkreis. Voraussetzung zur Verhinderung von Wildschäden im Wald
→ **Forderung nach verstärkter Bejagung** → Neues Bundesjagdgesetz November 2020
- ❖ Der weitaus größte Teil der **Wildschäden in der Landwirtschaft** werden zwischen Pächter und Landwirt partnerschaftlich reguliert (Schadenersatz, Beseitigung, sehr wenig Ortsgerichtsverfahren)
- ❖ Bejagung von **Invasiven Arten** (bspw. Waschbär) und Entnahme von krankem Wild auch in befriedeten Bezirken (z.B. Räude beim Fuchs)
- ❖ Hilfe bei **Verkehrsunfällen mit Wild** → Unfallbescheinigung / Beseitigung von Unfallwild im Straßenverkehr / Suche von verletztem Wild
- ❖ Beprobung von Wildtieren im Rahmen des **Tierseuchen-Monitoring**: Afrikanische/Klassische Schweinepest, Aujeszky'sche Krankheit, Aviäre Influenza, Tollwut